

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1913**

19.2.1913 (No. 49)





# Karlsruher Zeitung

## Staatsanzeiger für das Großherzogtum Baden

N<sup>o</sup> 49

Mittwoch, den 19. Februar 1913

156. Jahrgang

Expedition:  
Karl Friedrich-Str. 14 (Fernsprech-  
anschluß Nr. 154), wofür auch Anzeigen  
in Empfang genommen werden.

Vorauszahlung: vierteljährlich 3 M 50 P;  
durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M 65 P  
Einrückungsgebühr: die 6 mal gespaltene Zeile oder deren Raum 25 P Briefe und Gelder frei.

Unverlangte Drucksachen und Manuskripte  
werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei  
Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung  
übernommen.

### Staatsanzeiger.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 6. Februar 1913 gnädigst geruht, den Bahnverwalter Joseph Rothvog in Zell i. Wiesental auf sein untertänigstes Ansuchen unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste in den Ruhestand zu versetzen.

Die Generaldirektion der Staatseisenbahnen hat unterm 24. Dezember 1912 den Baufekretär Johann Wipfler in Neustadt (Schwarzwald) zur Zentralverwaltung berufen.

### Die Anrechnung der Militärdienstzeit auf das Dienstalter der Gerichtsassessoren betr.

Auf Grund des § 15 Ziffer 1 der Landesherlichen Verordnung vom 15. Mai 1907, die Vorbereitung zum höheren öffentlichen Dienst in der Justiz und der inneren Verwaltung betreffend, ist der aus der zweiten juristischen Prüfung im Spätjahr 1912 hervorgegangene Gerichtsassessor Franz Roth aus Rotenfels nach Maßgabe des Ergebnisses seiner Prüfung in die Reihenfolge der in der Prüfung vom Spätjahr 1911 Bestandenen eingestellt worden.

Karlsruhe, den 14. Februar 1913.  
Ministerium des Großh. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen.

Der Ministerialdirektor:  
Hübisch, Dr. Ruoff.

### Gewinnauszug

#### 2. Preussisch-Süddeutschen (228. Königlich Preussischen) Klassenlotterie 2. Klasse 2. Ziehungstag 15. Februar 1913

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallt, und zwar je einer auf die hofe gleiche Nummer in den beiden Abteilungen I und II.

Zu der Vormittags-Ziehung wurden Gewinne über 96 M. gezogen:	
2 Gewinne zu 10 000 M.	209835
4 Gewinne zu 3000 M.	79508 99204
2 Gewinne zu 1000 M.	115418
14 Gewinne zu 400 M.	97808 97868 122498
126294 142637 197786 213043	
34 Gewinne zu 300 M.	1139 8544 20215 21158
21698 23920 43488 102169 118439 127101 127348	
141443 157236 185138 190641 200220 209387	
70 Gewinne zu 200 M.	8924 14296 15135 23694
27426 41234 41355 45883 47097 52074 54657 55978	
62514 83429 88908 89850 89877 103530 112447	
119287 124646 125092 127788 141154 147140 151734	
153922 165803 182640 187222 206976 211777 213562	
214061 214369	
Zu der Nachmittags-Ziehung wurden Gewinne über 96 M. gezogen:	
2 Gewinne zu 10 000 M.	209835
4 Gewinne zu 3000 M.	79508 99204
2 Gewinne zu 1000 M.	115418
14 Gewinne zu 400 M.	97808 97868 122498
126294 142637 197786 213043	
34 Gewinne zu 300 M.	1139 8544 20215 21158
21698 23920 43488 102169 118439 127101 127348	
141443 157236 185138 190641 200220 209387	
70 Gewinne zu 200 M.	8924 14296 15135 23694
27426 41234 41355 45883 47097 52074 54657 55978	
62514 83429 88908 89850 89877 103530 112447	
119287 124646 125092 127788 141154 147140 151734	
153922 165803 182640 187222 206976 211777 213562	
214061 214369	

(Fortsetzung des „Staatsanzeigers“ im 2. Blatt.)

### Nicht-Amtlicher Teil.

\* Karlsruhe, 18. Februar.

#### Die Balkankrise.

\* Zu den jüngsten Erklärungen des „Wiener Fremdenblattes“ und der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ schreiben die „Times“: Die andauernde Entschlossenheit der Mächte, die Sache des Friedens zu fördern, ist einer der wenigen hoffnungreichen Züge der allgemeinen Lage. Diese Entschlossenheit ist sehr deutlich und von der

größten Bedeutung. Es wird allerdings zugegeben, daß die Vorkämpfer noch kein vollständiges Einverständnis über die Zukunft Albaniens erreicht haben. Für uns, und wie wir glauben, für alle verantwortlichen Staatsmänner und selbständigen Beobachter ist es einfach undenkbar, daß irgend ein Staat sich wegen einer so trivialen Frage in einen Krieg stürzen müßte. Wir haben kürzlich mit Freunden den Artikel im Wiener „Fremdenblatt“ gelesen, der versichert, daß das, was noch an Differenzen zwischen Österreich-Ungarn und Rußland übrig bleibe, keinen wirklichen Interessenkonflikt mehr darstelle. Wir bedauern, daß ein gewisser Teil der öffentlichen Meinung in Rußland, anstatt diese Erklärung zu begrüßen, die Gelegenheit ergriffen hat, eine noch aggressivere Haltung einzunehmen als zuvor. Heute begrüßen wir mit nicht geringerer Genugtuung als die Erklärung des „Fremdenblattes“ die kluge und offene Erklärung der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“. Dieses Organ weigert sich entschieden, die geläufiglich verbreitete Auffassung anzunehmen, daß die Mission des Prinzen Hohenzollern in Petersburg von Mißerfolg begleitet gewesen sei, und glaubt im Gegenteil, daß die politische Fühlung zwischen den beiden Kaisern und den beiden benachbarten Staaten zur Erledigung der Details des Balkanproblems beitragen werde. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ behauptet nicht, daß die Lage befriedigend sei; sie enthält sich jedes törichteren Optimismus, aber zugleich ermutigt sie die schwächste Hoffnung auf den gesunden Sinn und den guten Glauben Europas.

Die Aussicht auf eine direkte Einigung zwischen Bulgare und Serbien ist einer Meldung der „Köln. Ztg.“ aus Bukarest zufolge nicht ganz geschwunden, doch wäre es natürlich verfehlt, den Ernst der Lage zu übersehen. Die letzten bulgarischen Angebote könnten den Anlaß zu einem weiteren unmittelbaren Meinungsaustrausch bieten. Wenn eine Einigung hierdurch nicht zu erzielen ist, so ist als sicher anzunehmen, daß vor dem völligen Abbruch eine Vermittlung eintritt.

Drahtlich wird dazu noch gemeldet: Sofia, 17. Febr. In einer Besprechung der zwischen Bulgarien und Rumänien bestehenden Streitfragen schreibt das Regierungsorgan „Mir“: Man kann jeden Augenblick entweder eine endgültige Verständigung oder einen Bruch erwarten. Wir hoffen aber, daß die zwischen Rumänien und Bulgarien seit langer Zeit bestehende Freundschaft nicht einem Streit zum Opfer fallen wird, der zu ungelegener Zeit ausgebrochen ist, denn es erscheint unbegreiflich, daß zwei Völker, die durch Interessen, Bestrebungen und gleiche Gefahren mit einander verknüpft sind, die Jahrhunderte hindurch brüderlich nebeneinander gelebt und in der Geschichte mitzureden haben, plötzlich wegen des Besitzes von Silistria in einen Konflikt geraten, durch den sie einen Abgrund von Haß zwischen sich schaffen würden, der beiden zum Fluch gereichen würde.

Zur Kriegslage wird noch gedrattet: Konstantinopel, 16. Febr. Emir Ali, der Sohn Abdulkadirs in Algier telegraphierte aus Damaskus, er sei bereit, mit allen Stämmen gegen den Feind zu ziehen. Konstantinopel, 17. Febr. Ein offizieller Kriegsbericht besagt. Die gestrige Nacht verlief in Adrianopel ruhig. Am Tage hatte der Feind 150 Schiffe gegen die Stadt abgegeben. Vorgestern rückte auf der Tschataldja-Linie eine feindliche Kolonne gegen Tschiflik Sofras vor und eröffnete ein Artilleriefeuer gegen Ormanli, das sich in unseren Händen befindet. Wir haben sofort die nötigen Vorkehrungen getroffen. Die feindliche Kolonne begann gestern mit der Befestigung der Hügel westlich von Sofras. Sonst ist keine Änderung zu verzeichnen.

Cetinje, 17. Febr. Aus amtlicher montenegrinischer Quelle wird gemeldet: Die montenegrinische Artillerie der Kolonne Martinowitsch bombardierte von verschiedenen Stellen aus Sutari, wobei sie darauf Bedacht nahm, daß die Geschosse nicht in die Stadt fielen, in der auf einer großen Anzahl von Häusern weiße Flaggen wehen. Die Türken errichteten Verschanzungen in allernächster Nähe der Stadt.

Konstantinopel, 17. Febr. Den Vorkämpfern ist heute von dem Komitee zur Verteidigung der Interessen der Mukelmannen, Israeliten und Kugowolachen ein Memo-

randum übergeben worden. Darin wird die Autonomie Mazedoniens gefordert, die die einzige Garantie für Leben, Güter und Religion darstelle.

### Reichstag.

\* Berlin, 17. Februar.

Nach Eröffnung der Sitzung gedenkt Präsident Dr. Kämpf des in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag in Bamberg verstorbenen Abg. Dr. Schäbler in einem längeren Nachruf, in dem er den Verstorbenen als einen treuen, eifrigen Kollegen schildert. Darauf wird die Generaldebatte über den Postetat fortgesetzt.

Abg. Zubeil (Soz.) führt aus, die Sozialdemokratie werde den Etat solange ablehnen, solange die Mehrheit des Hauses Ansummen für unfruchtbar zwecklose und bringt verschiedene Beamtenwünsche vor.

Abg. Kiel (Fortschr. Pkt.) erklärt, man müsse endlich die Besteuerung des Konsums einstellen und eine Besitzsteuer schaffen. Die Festlegung der Postordnung in Form eines Gesetzes würde unseren Wünschen durchaus entsprechen. Das billige Weltpostporto könne schon heute eingeführt werden.

Abg. Rudloff (Ztr.) bemerkt u. a., die Ostmarkenzulage hätte gar nicht erst eingeführt werden sollen, dann wäre den Beamten die schmerzliche Beseitigung dieser Zulage erspart geblieben; sie sei aber nötig infolge der Politik unserer Regierung. Die Beamten sollten stolz sein, endlich von dieser nie niederbrütenden Zulage befreit zu werden.

Staatssekretär Kräfte: Daß den Beamten die Ostmarkenzulage als eine Last dünkt, ist mir nicht bekannt. Eine Differenzierung der Militär- und Zivildienstleistungen ist nicht beabsichtigt. Bei Schaffung der Besoldungsordnung sind bei allen Gehaltsklassen die Gründe für und wider eingehend erörtert worden. Einzelne Kategorien müssen sich fügen, das liegt in der Natur der Sache.

Der Abg. Viz. Mumm (Wirtsch. Bgg.) erklärt, das lebhafteste Eintreten der Sozialdemokraten für die Beamten Dinge sonderbar, wenn man sich an das Wort eines sozialdemokratischen Redners in der Kommission vom „leidwärtigen Beamten“ erinnert. Die Kinderzulage sei zu empfehlen; auch für die Altpensionäre müsse mehr geschehen. Redner bringt ebenfalls Beamtenwünsche vor.

Damit schließt die Generaldebatte. Das Gehalt des Staatssekretärs wird bewilligt. Die Resolution auf Gleichstellung der im Reichslande befindlichen Post- und Telegraphenbeamten mit den Betrieben der Eisenbahnen in bezug auf nicht-pensionsfähige Zuschüsse wird angenommen. Mehrere Titel werden bewilligt. Darauf wird die Weiterberatung auf Dienstag 1 Uhr pünktlich vertagt; Außerdem kurze Anfragen und Wahlprüfungen. — Schluß 6¼ Uhr.

Berlin, 17. Febr. Die Abgeordneten Dr. Paasche und Dove haben im Reichstag folgende Anfrage eingebracht: Ist dem Herrn Reichszankler bekannt, daß der preussische Herr Minister für Handel und Gewerbe dem Bankentourismus, das die Zulassung der jungen Aktien und Obligationen der Deutschen Erdöl-Aktiengesellschaft zur Notiz an der Berliner Börse beantragt hat, erklärt hat, er werde wegen der ablehnenden Haltung der Deutschen Erdöl-Aktiengesellschaft gegenüber dem Gesetzentwurf über den Verkehr mit Leuchtöl die Beratung und Beschlußfassung über die beantragte Zulassung seitens der Zulassungsstelle nicht dulden. Welche Maßnahmen gedenkt der Herr Reichszankler zu ergreifen, um eine derartige ungerechtfertigte Einwirkung auf ein Privatunternehmen zu verhindern, das sich in Wahrnehmung seiner Interessen handelnd, unter Darlegung sachlicher Gründe einem in seinen Geschäftskreis eingreifenden Gesetzentwurf gegenüber ablehnend verhält.

Berlin, 17. Febr. Dem Reichstage ist folgende kurze Anfrage der Abgeordneten Wasserhoff und Febr. v. Richthofen zugegangen: Welche Maßnahmen zum Schutze der Deutschen in Mexiko sind seitens des Herrn Reichszanklers erfolgt?

### Politische Übersicht.

#### Die Generalversammlung des Bundes der Landwirte.

\* Die Generalversammlung des Bundes der Landwirte wurde am Montag mittag im Zirkus Busch zu Berlin durch den Vorsitzenden Freiherrn v. Wangenheim eröffnet. Anwesend waren etwa 7000 Personen. In seiner Eröffnungsansprache beklagte der Vorsitzende, daß im Vorjahre aus Anlaß der angeblichen Fleischnot eine Presche in den landwirtschaftlichen Volkstüm gelegt worden sei. Von einer Fleischnot könne keine Rede sein. Der Redner erwähnte ferner die Rede des Landwirtschaftsministers im Landes-Oekonomiekollegium und die Ausführungen des Kaisers im Deutschen Landwirtschaftsrat, die die Landwirte mit großer Freude begrüßen könnten, und schloß mit einem begeistert aufgenommenen dreifachen Hoch auf den Kaiser, die deutschen Bundesfürsten und die freien Städte. Die Versammlung sang: „Heil Dir im Siegerkranz“. Es wurde beschlossen, an den Kaiser folgendes Schuldigungsgramm abzusenden:



Die Generalversammlung des Bundes der Landwirte bringt in unwandelbarer Treue Ew. Majestät zu allerhöchster deren 25jährigem Regierungsjubiläum ihre Guldigung dar. Die deutsche Landwirtschaft, von Dank erfüllt für die gnädige Förderung, die sie durch Ew. Majestät erfährt und stolz auf die Mitarbeit Ew. Majestät in ihrem Beruf, wird in ernster Arbeit bestrebt sein, die ihr gestellten, von Ew. Majestät selbst als zutreffend und notwendig anerkannten großen Aufgaben zu erfüllen: Allseitige Sicherstellung der Ernährung des deutschen Volkes auf der deutschen Scholle, Stärkung der Wehrkraft und Nährkraft unseres Volkes und, der Mahnung Ew. Majestät entsprechend, ihrer Wesensart gemäß die Erhaltung von Gottesfurcht und Kaisertrene. Die deutsche Landwirtschaft wird, wie bisher, niemals verlagern, wenn es gilt, einzutreten für Kaiser und Reich und so auch in Zukunft beweisen, daß in ihr noch der alte Geist der Treue und Opferwilligkeit lebt, welcher vor 100 Jahren ihre Vorfahren besetzte.

In die Prinzessin Viktoria Luise wurde ein Telegramm gefolgt. In demselben: „Unserer Prinzessin und Ihrem Verlobten bringen 7000 deutsche Bauern ihre Glück- und Segenswünsche dar.“

#### Reichs-Schulmuseum.

In absehbarer Zeit wird in Berlin ein Reichs-Schulmuseum entstehen. Die maßgebenden Stellen des Reiches und Preußens stehen diesem für die Fortentwicklung unseres Bildungswesens äußerst wichtigen Projekte fördernd zur Seite. Zunächst kommt die Zusammenfassung der auf das deutsche Unterrichts- und Erziehungs- und Schulwesen bezüglichen Sammlungen der preussischen Unterrichtsverwaltung u. der Stadt Berlin in Frage. Im übrigen werden aber auch die Sammlungen in anderen Bundesstaaten und Städten herangezogen werden können, um ein möglichst vielseitig gegliedertes und übersichtlich geordnetes instruktives Bild von der Entwicklung und dem Fortgange unseres Unterrichts- und Erziehungs- und Schulwesens zu schaffen. Das Schulmuseum wird in besonderer Weise geeignet sein, den Eifer und die Energie erkennen zu lassen, mit der Regierungen und Lehrerschaft an dem Hochstande der deutschen unterrichtlichen Arbeit an der Jugend wirken.

#### Reichsverband der deutschen Presse.

Der Hauptvorstand des Reichsverbands der deutschen Presse hielt vor kurzem in der Reichshauptstadt eine Sitzung ab, an der neben seinen in Berlin anwesenden Mitgliedern auch die Auswärtigen beinahe ausnahmslos teilgenommen haben. Aus dem überaus reichhaltigen Arbeitsstoff, den er zu bewältigen hatte, seien nur einige Gegenstände herausgehoben. Von dem geschäftsführenden Ausschuss waren Satzungsentwürfe für ein gemeinschaftliches mit der Verlegerorganisation zu errichtendes Schiedsgericht zur Schlichtung von Streitigkeiten aus dem Urheberrecht sowie aus dem Dienstvertrag vorgelegt worden, die eingehend durchberaten und mit etlichen Änderungen angenommen wurden. Sie werden nun noch die nächste Delegiertenversammlung zu beschäftigen haben. Zu dem Thema „Vorbildung der Journalisten“, das bereits in der vorjährigen Delegiertenversammlung in München eingehend erörtert worden war, wurde folgende Resolution beschlossen: Der Hauptvorstand des Reichsverbands der deutschen Presse verweist noch einmal auf die von der Münchener Delegiertenversammlung ausgesprochene Warnung vor den „wildem Instituten“, die sich mit der Vorbereitung von Journalisten befassen. Die Geschäftsstelle des Reichsverbands der deutschen Presse und die Vorstände der Landes- und Bezirksverbände sind bereit, jungen Leuten, die sich dem Journalistenberuf zuwenden wollen, mit sachdienlicher Auskunft zur Verfügung zu stehen. — Eine weitere Resolution bezog sich auf Frankfurter Verhältnisse, die indessen eine allgemeine Bedeutung haben und deshalb eine Stellungnahme des Reichsverbands als wünschenswert erscheinen lassen, sie lautet: Im Laufe dieses Jahres haben zwei musikalische Vereinigungen in Frankfurt a. M., nämlich die Musikergesellschaft und der Cäcilienverein, wegen der ihnen nicht angenehmen Kritik in der „Frankfurter Zeitung“ die Freiheit und Unabhängigkeit der musikalischen Kritik zu beeinträchtigen versucht. Der Vorstand des Reichsverbands der deutschen Presse erklärt sich, nachdem er sich überzeugt hat, daß die „Frankfurter Zeitung“ über den Rahmen einer sachlichen Kritik nicht hinausgegangen ist, mit der Verpöndung des Frankfurter Journalisten- und Schriftstellervereins gegen dieses Vorgehen durchaus einverstanden und betrachtet es als die Pflicht der gesamten Presse, in solchen Fällen solidarisch vorzugehen und auf eine Berichterstattung zu verzichten. — Die Enquete über die wirtschaftliche Lage der deutschen Redakteure wurde in ausführlicher Beratung weiter gefördert. Als Zeitpunkt für die diesjährige Delegiertenversammlung, die in Düsseldorf stattfinden wird, werden der 31. Mai und die folgenden Tage in Aussicht genommen.

#### Zum Tode des Abg. Schädler.

In Franz Kaver Schädler hat das Zentrum einen seiner besten Redner und die Zentrumsfraktion des Deutschen Reichstages ihren Zweiten Vorsitzenden verloren. F. Schädler ist 1852 in dem pfälzischen Orte Oggersheim geboren. Nach dem Besuch der Lateinschule in Frankenthal besuchte er das Gymnasium in Speyer und studierte darauf nacheinander in Würzburg, Jülich, am Priesterseminar zu Speyer und in Rom katholische Theologie. 1875 bis 1879 war er Kaplan in Kaiserslautern, 1879 bis 1881 in Rom, 1881 bis 1882 Pfarrer in Walsheim, 1882 bis 1897 Religionslehrer und Gym-

nasialprofessor in Landau. Im Jahre 1897 wurde er in das Domkapitel zu Bamberg, 1899 zum Dompropst gewählt. Dr. Schädler gehörte vom Jahre 1892 bis 1911 dem bayerischen Landtag an. Am Reichstage vertrat er seit 1890 den Wahlkreis Bamberg.

#### Aus Heer und Marine.

Gechenke für unsere Kriegsschiffe. Der Kaiser überwies der Kommandanten- und Offiziersmesse des Linienschiffs „Friedrich der Große“ 45 Bände des Werkes: „Friedrich der Große“. Die städtischen Kollegien Münchens stifteten der Offiziersmesse S. M. S. „Prinzregent Luitpold“ ein Bild des neuen Münchener Rathauses mit seiner reichen Fassade und den Türmen der Frauenkirche, der Maler Professor Langhorst ein vorzügliches Bild des jüngst verstorbenen Prinzregenten. Oberbürgermeister und Bürgermeister, Stadtverordnete und Vertreter der Handelskammer der Stadt Magdeburg überbrachten am 5. Januar dem Kreuzer gleichen Namens die Gechenke der Stadt: Tafelbilder für die Messen der Offiziere und Deckoffiziere, eine Bücherei für die Mannschaft und ein Gemälde der Stadt für die Kommandantenkajüte.

Generalkommandant von Usedom. Im Alter von 71 Jahren ist in Rudolstadt der frühere Kommandant des Berliner Zeughauses, Generalkommandant von Usedom, gestorben. Bei dem Sohne des Verstorbenen, Fregattenkapitän von Usedom, ist folgendes Beileidstelegramm des Kaisers eingegangen: „Die Nachricht von dem Ableben Ihres Herrn Vaters erfüllt mich mit aufrichtiger Trauer. Ich spreche Ihnen und allen Ihrigen meine warmste Teilnahme aus und werde mich stets des in Krieg und Frieden verdienten Generals erinnern, zumal seines Wirkens als Kommandant des Zeughauses. Gez. Wilhelm I. R.“

#### Kolonialpolitik.

Der badische Landesverband des Deutschen Frauenvereins vom Roten Kreuz für die Kolonien beschloß in seiner Generalversammlung in Karlsruhe, in welcher über die Errichtung eines Krankenhauses und eines Gesehensheims für Kamerun entschieden werden sollte, Vertagung der Beschlusfassung bis zur Rückkehr des Gouverneurs von seiner Reise ins Hochland. Inzwischen sollen weitere Erhebungen angestellt werden. Die Tagung stand unter dem Vorsitz der Ehrenpräsidentin, Herzogin Johann Albrecht zu Mecklenburg.

Der deutsche Kaiser hat in einer Botchaft an den König von England sein tiefes Beileid und seine aufrichtige Bewunderung für die Helden der Scottischen Südpolarexpedition ausgesprochen.

Herzog Johann Albrecht zu Mecklenburg, der sich am Montag nachmittag mit dem Großherzog von Hessen im Automobil von Darmstadt nach Mainz zur Besichtigung des Großherzoglichen Palais begeben hatte, wohnte später einem Serenaband der Darmstädter Abteilung der Deutschen Kolonialgesellschaft bei und reiste um 10 Uhr 25 Min. mit seiner Gemahlin wieder von Darmstadt ab.

Zur Militärvorlage. Die „Neue politische Correspondenz“ schreibt: Sowohl die große Militärvorlage wie auch die Flugvorlage befinden sich erst in der Arbeit. Alles was bisher darüber veröffentlicht worden ist, ist teils apokryph, teils Kombination. Daß manches in diesen Veröffentlichungen zutreffen muß, liegt auf der Hand, da ja die Pläden in unserer Rüstung hinlänglich bekannt sind, und es sich um eine Ausfüllung derselben handelt. Vor Ostern ist die Einbringung der großen Militärvorlage ausgeschlossen. Inzwischen ist es nicht unwahrscheinlich, daß der Reichskanzler den parlamentarischen Führern der Parteien bereits in nächster Zeit Mitteilungen über die Vorlage macht.

Eine Kundgebung der Welfenpartei. Die Gesamtschulung der Welfenpartei in Hannover nahm Blättermeldungen zufolge, am Sonnabend einstimmig eine längere Entschickung an, in der die Verlobung im Kaiserhaus als ersten Schritt zum Frieden zwischen Welfen und Hohenzollern begrüßt und gesagt wird: „Indem die deutsch-hannoverische Partei weiter eintreten wird für das Recht auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens, erstrebt sie, zu einem wahrhaft erblühten Frieden und Ausgleich der vorhandenen Gegensätze zu kommen, um der Einigkeit und Größe unseres deutschen Vaterlandes willen.“

Beamtenentlohnungszulagen in Elsaß-Lothringen. Die Denkschrift über die Entlohnungszulagen, die bis zur Verabschiedung des elsass-lothringischen Beamtenbesoldungsgesetzes den Beamten eine Gehaltszulage garantiert, ist von der Regierung fertiggestellt. Die Entlohnungszulage wird bei den unteren Beamtenklassen 10 Proz. des Gehaltes betragen und sich nach oben entsprechend verringern. Die höheren Beamtenkategorien, sowie die mittleren Beamten von einem Gehalt von 5000 Mark an, werden von der vorläufigen Besserstellung nicht berührt.

#### Ausland.

Wien, 17. Febr. Die Blätter melden übereinstimmend: Der gestrige gemeinsame Ministerrat, der heute fortgesetzt wurde, beschäftigte sich zunächst mit wirtschaftlichen Angelegenheiten, insbesondere mit der Neuregelung der Handelsbeziehungen mit den Balkanstaaten, wobei namentlich die Serbien und Bulgarien zu gewährenden Vergünstigungen und die von ihnen zu fordernden Gegen-

leistungen eingehend erörtert wurden. Sodann beschäftigte sich der Ministerrat, nachdem Graf Berchtold über die augenblickliche internationale Lage Erklärungen abgegeben hatte, mit den außerordentlichen militärischen Ausgaben, die mit der Krisis zusammenhängen und sich auf etwa 400 Millionen belaufen sollen. Diese Mehrausgaben können vorläufigweise aus den Kassenbeständen Deckung finden, so daß augenblicklich eine Kreditoperation nicht notwendig erscheint. Den im Mai zusammen tretenden Delegationen würden die Nachtragskredite für 1912/13 in Höhe von etwa 480 Millionen unterbreitet, nämlich die Kredite für das Heer von 41 Millionen, für die Marine von 40 Millionen und für Überschreitungen 400 Millionen.

Paris, 17. Febr. Heute vormittag 11 Uhr empfing Präsident Fallières das diplomatische Korps in Abschiedsaudienz; Ministerpräsident Briand und der Minister des Äußern, Jonnart, wohnten der Audienz bei. Der englische Botschafter Bertie hob als Doyen des diplomatischen Korps in seiner Ansprache die vornehme Gesinnung hervor, die Präsident Fallières stets betätigt habe, um die Bande der Freundschaft und Herzlichkeit, die Frankreich mit den anderen Ländern verbinde, ungeschwächt zu erhalten. Er gab dem lebhaft empfundenen Dank des diplomatischen Korps Ausdruck für die guten Beziehungen, die Fallières stets mit dem diplomatischen Korps unterhalten habe und schloß mit den besten Wünschen für das künftige Wohlergehen des Präsidenten Fallières.

Paris, 17. Febr. Unter Hinweis auf die geplante deutsche Veresvermehrung schreibt der „Gaulois“, er wünsche, daß die Botchaft, die der neue Präsident Poincaré in den nächsten Tagen an das Parlament richten werde, ohne jede Herausforderung, aber in einem Gefühl unbedingter Voransicht den Franzosen sagen würde, daß auch sie „einen Platz auf dieser Erde und eine Geschichte hätten, die beständig Opfer verlange“. Wenn das Parlament es wagen sollte, seine Wahrheitsfäden höher zu stellen als die nationalen Interessen, dann würde die öffentliche Meinung „das Parlament hinwegfegen“. Sollte aber, was unmöglich erscheint, die öffentliche Meinung sich derselben Pflichtvergessenheit wie ihre Abgeordneten hingeben, dann würde Frankreich „einem Unglück, schrecklicher als das von Sedan, entgegengehen“.

Paris, 17. Febr. Der „Temps“ gibt bekannt, daß die Regierung im Laufe der nächsten Woche drei wichtige Entwürfe betr. die Vermehrung des Landheeres bekannt geben werde. Es wird ein dringlicher, außerordentlicher Kredit von 70 bis 80 Millionen Francs verlangt werden, der dazu bestimmt ist, noch vor Jahreschluß die auf mehrere Jahre verteilten Vermehrungen durchzuführen, insbesondere die betreffs der besetzten Plätze, der Umwandlung der Granaten und der weiteren Vermehrung der Artilleriemannschaft. Ein zweiter Kredit, welcher sich auf mehr als 500 Millionen Francs belaufen dürfte, werde noch vor Ostern vom Parlament verlangt werden, um verschiedene Rüstungsreformen, namentlich die betreffs der festen Plätze, der Artilleriemannschaft, der schweren Artillerie und der Militärfluffschiffahrt zu einer bestimmten Frist möglichst rasch, eventuell mit Hilfe der Privatindustrie, durchzuführen. Ferner wird der Kriegsminister in der nächsten Woche ein Programm behufs Vorbereitung der als unerlässlich erachteten Vermehrung der Mannschaftebestände vorlegen. Alle Vermehrungen, welche durch finanzielle oder administrative Maßnahmen ohne Abänderung der bestehenden Militärgesetze verwirklicht werden können, werden unverzüglich durchgeführt werden. Zu diesem Zweck sollen die generellen, in den Verwaltungsabteilungen als Krankenpfleger, Schneider usw. verwendeten Leute dem Waffendienst zugeteilt werden. Ferner soll das Kapitulantenystem und die Rekrutierung der Eingeborenen in Algerien, Tunis und Westafrika ergiebiger gestaltet werden. Da jedoch die ins Auge gefaßten Reformen nur ein unzureichendes Ergebnis liefern dürften, wurde der Kriegsminister aufgefordert, die notwendigen Gesetzesänderungen vorzuschlagen. Diese Anträge werden vom Ministerrat unverzüglich geprüft werden und rasche Genehmigung erhalten. Die in Betracht kommenden Lösungen sind: 1. die Rückkehr zum dreijährigen Dienst für gewisse Waffengattungen, 2. Einführung eines dreimonatigen Dienstes für alle Waffen, oder eine Verquickung dieser beiden Probleme. Das Kriegsministerium ist bereits jetzt für die allgemeine Wiedereinführung der dreijährigen Dienstzeit. Die Regierung wird vom Parlament eine rasche Erledigung der Beratungen der Vorlage über die Mannschaftebestände und die Bewilligung der Kredite für die Durchführung des jüngst angenommenen Kadre-Gesetzes verlangen. Hierbei wird erwogen werden, ob der in dem Kadregesetz vorgesehene Minimalbestand von 115 Mann für eine Kompanie ausreichend sei. Die Regierung wird bezüglich des gesamten Militärprogramms die Vertrauensfrage stellen.

London, 17. Febr. Der „Times“ schreibt, daß die Admiralität sich entschlossen habe, Cromarty als einen subsidiären Flottenstützpunkt einzurichten, bis die Arbeiten in Rosyth vollendet sind. Es sollen dort ein Schwimmdock und Reservoirs für Öl, Kohlen und andere Vorräte errichtet werden. Einige Punkte am Eingang des Firth sollen besetzt werden. Wenn die Forts ausgebaut sind, wird die Garnison von Seesoldaten gebildet werden, die auf einem alten Kriegsschiff untergebracht werden, so daß keine Kasernen notwendig sind.

St. Petersburg, 17. Febr. Die Kriegs- und Marinekommission der Reichsduma hat eine Gesetzesvorlage be-



treffend die Bewilligung von Krediten für die Ausgestaltung der Artillerie und die Vervollkommnung der Landesverteidigung angenommen und gleichzeitig den Wunsch nach einer weiteren Vervollkommnung der Landesverteidigung ausgesprochen.

## Grossherzogtum Baden.

\* Karlsruhe, 18. Februar.

Seine königliche Hoheit der Grossherzog empfing heute den Geheimen Legationsrat Dr. Seyb und den Minister Dr. Freiherrn von Dusch zur Vortragserstattung.

\*\* Aufgefundenes Geld. Es wurde aufgefunden: am 16. Januar im Zug 33/69/151 ein Geldbeutel mit 6 Fr. 95 Cts. und 78 Pfg. Briefmarken, abgeliefert in Mannheim; am 27. Januar im Zug 1810 der Betrag von 10 M., abgeliefert in Basel, Bad. Stb.; am 1. Februar im Zug 997 ein Geldbeutel mit 11 M. 50 Pfg., abgeliefert in Müllheim; am 2. Februar auf dem Bahnhof in Freiburg der Betrag von 20 M.; am 4. Februar im Zug 464 eine Schachtel mit 20 M., abgeliefert in Rodesheim.

oc. Ludwigsburg, 17. Febr. Der Bürgerausschuss beschäftigte sich in seiner letzten Sitzung mit dem Antrag des Gemeinderats, Förderung der Bautätigkeit in hiesiger Stadt, und um die Erteilung von Eigenheimbauten zu fördern, eine Summe von 40 000 M. aufzunehmen. Der Antrag wurde genehmigt. Die Gemeinde hat ein großes Grundstück erworben und beabsichtigt nach Einteilung von ca. 10-12 Bauplänen diese zum Verkauf und zur Bebauung abzugeben. Der Käufer und Bauherr soll insofern die Unterstützung durch die Gemeinde erfahren, als diese die Beheizung des zur Errichtung kommenden Hauses bis zu 75 Proz. des Gebäude- und Platzwertes übernimmt. Der Bürgerausschuss stimmte diesem Antrag des Gemeinderats zu.

oc. Ziegelhausen b. Heidelberg, 17. Febr. Unter starker Beteiligung gingen hier die Gemeinderatswahlen vor sich. Das Zentrum erhielt 3, die Sozialdemokraten 2 und die Nationalliberalen 1 Sit.

oc. Schwellingen, 17. Febr. Der Vorschlag der Gemeinde Altkuhheim setzt einen Umlagefuß von 48 Pfg. fest. Unter den Ausgaben befindet sich ein Betrag von 1200 M. zur Bildung eines Reservefonds für die Wasserleitung.

oc. Reisch, 17. Febr. Nach dem Vorschlag der Gemeinde Reisch ist der Umlagefuß wie im Vorjahr auf 50 Pfg. festgesetzt.

oc. Rheinsheim (H. Philippsburg), 17. Febr. Bei der Bürgermeisterwahl wurde der bisherige Ortsvorstand, Bezirksrat Rau wiedergewählt.

B.C. Gemmingen, 17. Febr. Gestern fand in der evangelischen Kirche hier eine Protestversammlung gegen die Aufhebung des Jesuitengesetzes statt, wobei folgende Resolution angenommen wurde: „100 gut protestantische und ferndeutsche Männer der Gemeinde Gemmingen (Baden), die sich heute in der evangelischen Kirche zusammengefunden haben, protestieren aufs entschiedenste gegen jede Aufhebung oder auch nur weitere Abschwächung des Jesuitengesetzes, wie sie demnächst von der Partei Roms im Reichstag und Bundesrat versucht werden soll. Wir alle sind der Überzeugung, daß durch die Beseitigung genannten Gesetzes der konfessionelle Friede innerhalb des deutschen Volkes aufs schwerste gefährdet wird und das auch noch gerade in der gegenwärtigen ersten Zeit internationaler Verwicklungen, wo Einigkeit und Stärke uns sehr nützlich. Wir bitten daher die maßgebenden Faktoren im Bundesrat und Reichstag ganz dringend, jedem Antrag auf Aufhebung des für den friedlichen Zusammenhalt unserer deutschen Volksgenossen so hochnotwendigen Gesetzes sich auf das allerentschiedenste zu widersetzen.“ Die Resolution wurde von allen Anwesenden unterzeichnet und an die maßgebenden Parteien des Reichstags, an den Bundesrat, an den Zentralvorstand des evangelischen Bundes, sowie an den Reichstagsabgeordneten des Bezirks gelangt.

oc. Forstheim, 17. Febr. Eine neue badische Festspielgemeinde tritt neben Ditzheim jetzt auf den Plan. Es ist dies das benachbarte 200 Einwohner zählende Dorf Dietlingen. Dort soll im kommenden Sommer Hauptschauplatz in entsprechender Dramatisierung von den Einwohnern aufgeführt werden. Bereits erheben sich die zum Spiel notwendigen Bauten vor dem Dorf. Die Zurüstungen dürften bis Mai fertig sein.

B.C. Baden, 17. Febr. Einer der ältesten und angesehensten hiesigen Ärzte, Medizinalrat Dr. Baumgärtner, ist im Alter von 76 Jahren aus dem Leben geschieden. Der Verstorbene war lange Jahre dirigierender Arzt des hiesigen Krankenhauses und als einer der besten Operateure weit über Baden hinaus bekannt. Lange Jahre auch Mitglied des Stadtverordneten-Kollegiums, zog er sich des hohen Alters wegen vor einigen Jahren von seinem Amte und vom öffentlichen Leben zurück.

### Aus der Residenz.

Jungdeutschlandbund Baden. Die Hoftheatervorstellung für die hiesige Jugend des Jungdeutschlandbundes Baden am Mittwoch, den 19. d. Mts., wird um 7 1/2 Uhr (nicht 7 Uhr, wie irrtümlich mitgeteilt) beginnen. Zur Aufführung kommt Paul Seybes „Kolberg“.

\* Deutscher Sprachverein. Heute abend veranstaltet der hiesige Zweigverein des Deutschen Sprachvereins im hinteren Saale des Cafés Hildenbrand einen Plattdeutschen Abend unter Mitwirkung von ehemaligen Mitgliedern des Plattdeutschen Vereins. Herr Behring, ein geborener Medtenburger, wird aus Meurers Werken vortragen.

F. Nationale Jugendvorträge. Während die bisherigen Vorträge dem Gebiet der Geschichte und Literatur entnommen waren, führte der dritte — am Samstag abend im Museumsaal — in das Land der unbegrenzten Möglichkeiten, die Technik. Prof. Dr. Sieckling von der Technischen Hochschule hier sprach über „Die Sinne des Menschen und ihre Erweiterung durch Instrumente“. Wie sehr ein Thema aus diesem Gebiet die Jugend interessierte, zeigte ihr außerordentlich starker Beifall. Allerdings verstand es der Redner auch, durch anschaulichen Vortrag und durch praktische Beispiele der Aufnahmefähigkeit der Jugend aufs beste Rechnung zu tragen. Mit dem Hinweis auf Vorgänge aus dem Alltagsleben zeigte der Redner zunächst, wie die menschlichen Sinne trotz ihrer Feinheit nicht jeden Eindruck aufnehmen können. Infolge dieser Einseitigkeit der Sinne, die durch ihre persönliche Leistung Zeit zur Aufnahme brauchen, läßt die Kritik über einen sich rascher abspielenden Vorgang den Menschen im Stich. So ist es zu begrüßen, daß es seinem Forschergeist gelang, die menschlichen Sinne durch künstliche zu ergänzen, das Reich der menschlichen Wahrnehmung zu erweitern und ihre Messung zu ermöglichen. So dienen zum Messen von Längen die Lichtwellen, von Zeiten die Schwingungen, von Gewichten der Luftdruck. Der Gehörsinn wird durch das Mikrophon erweitert; die Eisberggefahre meldet durch die Wahrnehmung der Temperatur das Galvanometer. Den optischen Sinn unterstützt die photographische Platte (mathematische Beweise durch den Kinetograph), das Mikroskop und das Ultramikroskop, der Spektroskop (Untersuchung der Gesteine, Auflösung des Sonnenlichts), das Stereoskop. Auf den letztgenannten Vortrag folgten musikalische Darbietungen durch die Orchesterklasse des Großh. Konservatoriums (Leitung: Hofkapellmeister B. Voigt), die ebenfalls ein volles Lob verdienen. Am meisten interessierte und fand verständnisvolle und geschickte Wiedergabe eine Komposition Friedrichs des Großen, die Sinfonie zur serenata latta per l'arrivo della Regina Madre a Charlottenburgo rappresenta par la prima volta il 4. August 1747. Die Karlsruher Wiedergabe der Sinfonie — die Partitur befindet sich als Manuscript in der Bibliothek der Hgl. Hochschule für Musik in Berlin und wurde in dankenswerter Weise zur Verfügung überlassen — ist in hervorragender Weise einer größeren Öffentlichkeit. Hl. G. H. und Hl. M. am Cembalo verdienen lobende Erwähnung.

Die Chronik der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe für 1911 ist erschienen. Das von der Wadlowschen Buchhandlung und Buchdruckerei verlegte Buch ist sehr reichhaltig und mit vortrefflichen Bildern bekannter Persönlichkeiten ausgestattet. Der Inhalt gliedert sich in folgende Kapitel: Schicksale des Großh. Hauses; Entwicklung der Gemeinde, der Gemeindeverwaltung, bauliche Entwicklung der Stadt; Kirche, Schule und Kunst; Politisches, Industrieelles und Vereinsleben; Leistungen des Gemeinwesens, Armen- und Krankenwesen; Versammlungen, Feierlichkeiten, Festlichkeiten, Ausstellungen und Sehenswürdigkeiten; Verkehrswesen; Witterungsverhältnisse, Verordnungsorgane, Sterblichkeit, Totenschau; Verschönerung; Vorträge, Werke karlsruher Schriftsteller. Der Anfang bringt eine chronologische Übersicht über die hauptsächlichsten Ereignisse des Jahres 1911. Dazu gesellen sich noch einige statistische Beilagen.

\* Der erste Prinz Heinrich-Flug soll am Pfingstsonntag, den 11. Mai beginnen. Die erste Etappe führt von Wiesbaden nach Kassel, mit Zwischenlandung in Gießen. Am 12. Mai wird der Flug nach Coblenz fortgesetzt. Der nächste Tag ist ein Ruhetag. Am 14. Mai wird die Strecke Coblenz-Karlsruhe durchflogen werden; am 15. Mai ist wieder Ruhetag. Am 16. Mai findet zwischen Karlsruhe und Straßburg eine Aufklärungsübung statt, nach deren Beendigung in Straßburg gelandet wird.

\* Frauendivision. Unter der Leitung von Frau Helene Sezauer-Kowal hat sich eine Frauendivision gebildet, die sich die Aufgabe stellt, vorwiegend im Interesse der Wohltätigkeit zu wirken. Ein erstes Konzert wird voraussichtlich schon Ende April stattfinden.

### Neueste Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 18. Febr. Zu Beginn der heutigen Sitzung der Budgetkommission des Reichstages wurde die Resolution des Zentrums, die Tafel- und Messgeldern nur bei Dienst auf hoher See und nicht bei Dienst im Hafen gewährt will, zurückgezogen; dafür brachte das Zentrum einen Antrag ein, der nach längerer Debatte gegen die Stimmen der Nationalliberalen und eines Fortschrittlers in folgender abgeänderter Fassung angenommen wurde: Nur Offiziere, Fähnriche, Seekabatten, Aspiranten, Deckoffiziere und Beamte, haben Anspruch auf Verpflegungszulagen. Sogenannte blinde Tage dürfen nicht begabht werden. Die die Zuständigkeit der Verpflegungsgelder betreffenden Vorschriften sind alljährlich mit dem Reichshaushaltsetat vorzulegen.

Konstantinopel, 17. Febr. Es verlautet, die Pforte habe ihre Vertreter beauftragt, die Aufmerksamkeit der Dauer des Krieges die Flagge der Türkei und der kritischen Schutzmächte in Conca herabholten u. die hellenische Flagge hissen ließ.

### Mitteilungen aus Kunst und Wissenschaft.

Badische Kunst in Berlin. Aus Berlin wird uns geschrieben: In einem der letzten Abende erfreute Fräulein Annie Gehrig aus Karlsruhe, deren Vater dort noch in gutem Andenken steht, eine zahlreiche Zuhörerschaft in einem in dem großen prächtigen Hindenburghallen-Saal gegebenen „Niederabend“ mit ihrer schönen Stimme und ihrer feinnigen Auslegung von 18 Gesängen in der Vertonung von Schubert, Schumann, Brahms, Wolf, v. Beugartner und v. Prochazka. Hoffentlich wird dieses erste mit vielen Beifall aufgenommene öffentliche Auftreten für die Künstlerin der Anfang einer schönen Laufbahn auf dem so viel umworbenen und schwer zu erwerbenden Berliner Boden. In uneigennütziger Weise hatte Herr Dr. jur. Forstler aus Konstanz die Begleitung übernommen, die dem Verein der Badener in zahlreichen Vorträgen und musikalischen Darbietungen die Größen der Tonkunst in schätzenswerter Weise nahe gebracht hat.

Die Budgetkommission des preussischen Abgeordnetenhauses bewilligte einstimmig 100 000 Mark zu Verarbeiten für den Bau eines königlichen Opernhauses in Berlin und stellte gewisse Bedingungen für den Wettbewerb auf.

Die diesjährige Jahresversammlung des Verbandes der Kunstfreunde in den Ländern am Rhein wird im Laufe des Juni in Essen stattfinden. Aus diesem Anlaß wird eine Ausstellung von Werken der jehigen und früheren Mitglieder der Kunstkommissionen des Verbandes veranstaltet werden.

Der 100. Geburtstag des Dichters Otto Ludwig wurde durch eine Feier am Denkmal des Dichters in dessen Heimatstadt Eilsfeld feierlich begangen.

Zu den Nachrichten über eine deutsch-englische Ausstellung im Kristallpalast zu London macht die ständige Ausstellungskommission für die deutsche Industrie im Anschluß an ihre vorjährigen Mitteilungen erneut darauf aufmerksam, daß gegenüber diesem rein privaten Geschäftsunternehmen den deutschen Interessenten die größte Zurückhaltung zu empfehlen ist.

Unter 65 Bewerbern um den Posten eines Theaterintendanten beim Stadttheater in Straßburg, als Nachfolger von Maximilian Wilhelm, wählte die gemeinderätliche Kommission den in Wiesbaden als Rentner lebenden früheren Leiter der Stadttheater in Krefeld und Kiel, Direktor Otto, mit dem nunmehr der Bürgermeister sich über einige, noch zu erledigende Bedingungen zu einigen haben wird.

Unter dem Vorsitz des Hofmarschalls von Breitenbuch hat in Berlin eine gemeinsame Sitzung des Berliner und des Frankfurter Hilfskomitees für die deutschen Forscher im Polargebiet stattgefunden. Der Frankfurter Vorschlag, eine Schiffs-Expedition nach der Nordwestküste Grönlands auszurüsten und von dort aus Schlitzenreisen vorzunehmen, wurde angenommen. Es ist beabsichtigt, sobald die nötigen Mittel flüssig sind, ein Schiff zu chartern oder anzukaufen und Anfang März die kombinierte Expedition anzutreten.

Die wissenschaftlichen Mitarbeiter der vorzeitig zum Abschluß gekommenen Fildnerischen Südpolar-Expedition, sowie erster Offizier Lorenzen, zweiter Offizier Müller und Chefingenieur Heined vom Expeditionsschiff Deutschland sind mit dem vor einigen Tagen aus Buenos Aires in Hamburg angekommenen Dampfer „Vilano“ in bester Gesundheit zurückgekehrt.

Die norwegische Hilfs-Expedition, welche zur Hilfeleistung für die verunglückte Schröder-Strand-Expedition abgeandt worden war und nach Spitzbergen zurückgekehrt ist, war bis nach der Dickson-Bucht gelangt, wo tiefer Schnee lag und strenge Kälte herrschte. Einem Teilnehmer erfror die Beine; sieben Hunde kamen um, zwei Schlitzen sind zertrümmert worden. Proviant und Kleider mußten in der Dickson-Bucht zurückgelassen werden. Der Grund für den unglücklichen Ausfall der Hilfs-Expedition liegt darin, daß nicht genügend Hunde vorhanden waren, um die stark belasteten Schlitzen zu ziehen. Von der Großbay wird telegraphiert, daß man von dort wegen Mangel an Hunden und Schlitzen der Expedition keine Hilfe bringen könne. Wenn die Hilfe nicht rechtzeitig vom Süden komme, könne zur Rettung der Expedition nichts unternommen werden.

m. Professor Hermann Ebert. Aus München wird uns geschrieben: Die Technische Hochschule in München hat einen schweren Verlust erlitten: Der Professor Prof. Dr. Hermann Ebert ist vor einigen Tagen nach kurzer Krankheit im Alter von 51 Jahren gestorben. Der Verstorbene, ein geborener Leipziger, war sowohl als Lehrer wie als Experimentator weit geschätzt. Seine Vorlesungen über Experimentalphysik hatten wohl das größte Auditorium der Münchener Hochschule aufzuweisen. Ebert war einer der ersten, der die Kunst der Projektion in den Dienst des physikalischen Experiments im Hörsaal stellte.

### Familiennachrichten.

Todesfälle. Hans, B.: Adolf Glatt, Schneidermeister. — Friederike Bausch, Witwe. — Karl Marx, Friedhofgärtner, Chemann. — Anton Rheinboldt, Oberrechnungsrat a. D., Chemann. — Christine Wraßel, Ehefrau. — Johannes Herrmann, Hoftheaterdiener, Witwe.

### Großherzogliches Hoftheater.

Im Theater in Baden.

Mittwoch, 19. Febr. 21. Ab. Vorst. „Cavalleria rusticana“ (Sizilianische Bauernchöre). Melo-Drama in 1 Akt von Mascagni. — „Der Vajazzo“, Drama in 2 Akten und 1 Prolog von Leoncavallo. Anfang 1/7 Uhr, Ende 4/10 Uhr.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydr. vom 18. Februar 1913.

Der Kern des hohen Druckes bedeckt heute Südschweden und das Ostseegebiet und von da aus nehmen die Barometerstände rasch bis zu einem über der westlichen Hälfte des Mittelmeeres gelegenen Depressionsgebiet ab; dieses macht sich nur bis zur Südschweiz herein geltend, wo es stellenweise schneit; in Deutschland hat es dagegen wieder aufgeklart und der Frost hat zugenommen. Eine wesentliche Änderung der Luftdruckverteilung ist vorerst nicht zu erwarten; es wird deshalb das heitere und rauhe Frostwetter anhalten.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 18. Februar, früh:

Lugano bedeckt -4 Grad, Biarritz bedeckt 3 Grad, Triest wolkenlos -3 Grad, Florenz bedeckt 1 Grad, Rom (Schneefall) 1 Grad, Cagliari wolkenlos 6 Grad.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Februar	Barom. mm	Therm. in C.	Nöchl. Frost. in mm	Beaufort. in Grad.	Wind	Wimmel
17. Nachts 9 <sup>u</sup> 11.	751.2	-0.5	3.1	69	NO	wolkenlos
18. Morgs. 7 <sup>u</sup> 11.	752.0	-4.3	2.2	66	"	"
18. Mittags. 2 <sup>u</sup> 11.	751.8	0.6	2.3	47	"	"

Höchste Temperatur am 17. Februar: 3.2; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: -4.5.

Niederschlagsmenge, gemessen am 18. Februar 7<sup>u</sup> früh, 0.0 mm.

Wasserstand des Rheins am 18. Februar, früh: Schußstein 1.20 m, gefallen 3 cm; Rehl 2.12 m, gefallen 3 cm; Maxau 3.68 m, gefallen 11 cm; Mannheim 3.05 m, gefallen 7 cm.

Verantwortlich für die Redaktion: Chefredakteur E. Amend in Karlsruhe.

Druck und Verlag:

G. Braun'sche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

## Bioson für Nervöse!

### GLASHÜTTER UHREN

brauchen zur Reinigung, Reparatur oder Regulierung nicht nach der Fabrik geschickt zu werden. Diese Arbeiten, die mehr Kenntnisse und bessere Einrichtungen erfordern, als für gewöhnliche Uhren nötig, werden bei mir mit der ganzen erforderlichen Sorgfalt unter zweijähriger Garantie ausgeführt. Auch übernehme ich alle anderen Reparaturen einfacher und feiner Uhren zu mäßigen Preisen. D-972

G. SCHMIDT-STAUß, Karlsruhe, Kaiserstraße 154 Haupt-Niederlage der echten Glashütter Lange-Uhren. Illustr. Spezialpreisliste steht zu Diensten.



### Danksagung.

Für die vielseitigen Beweise wohlwunder Teilnahme beim Heimgang unseres lieben Gatten, Vaters, Sohnes und Bruders

## Nikolaus Blankenhorn

danken wir herzlich.

Niederweiler b. Müllheim, 16. Febr. 1913.

E.174 Die trauernden Hinterbliebenen.

### Berein für badische Taubstumme E. V.

#### An die Bürgermeisterämter!

Diejenigen Bürgermeisterämter, die unser Schreiben vom 14. Dezember d. Js. noch nicht beantwortet haben, bitten wir um baldigst. Erledigung bzw. Fehlanzeige. E.163

Karlsruhe, den 15. Februar 1913.

Der Vorstand: Jd. Stoffel.

### Museumssaal

Freitag den 21. Februar 1913, abends 8 Uhr:

## Badischer Frauenverein

Zu Gunsten der von der Stadt und dem Badischen Frauenverein „Mädchenfürsorge“ zu errichtenden Kochschule

## Mozart-Abend.

Kartenverkauf in der Hofmusikalienhandlung Fr. Doert, Kaiserstraße 159, Eingang Ritterstraße u. an der Abendkasse. Preise der Plätze: Mk. 4.—, 3.—, 2.50, 1.50 und 1.—. E.169

### Groß. Technische Hochschule Karlsruhe in Baden.

Abteilung für Mathematik und allgemein bildende Fächer, für Architektur, Ingenieurwesen, Maschinenwesen, Elektrotechnik, Chemie einschließlich Pharmazie und Fortkochen. Besondere Institute und große neue Laboratorien für Maschinenwesen, Elektrotechnik, Chemie und Elektrochemie. Beginn der Einschreibungen für das Sommersemester 16. April 1913; Beginn der Vorlesungen: 21. April. Aufnahmebedingungen kostenfrei. Ausführliches Programm gegen Einsendung von 60 Pf., Ausland 75 Pf., vom Sekretariat erhältlich. E.161

Der Rektor: Dr. Zweiback von Siedenhorst.

### Lebensbedürfnisverein Karlsruhe eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung.

Die berechtigten Mitglieder werden zu der am Freitag, den 21. d. Mts., abends 8 Uhr, im großen Saale der Gesellschaft „Eintracht“ stattfindenden ordentlichen Generalversammlung hiermit freundlichst eingeladen.

Der Eintritt ist nur den Vereinsmitgliedern gegen Vorzeigung der 1913er roten Legitimationskarte gestattet. Für die selbständigen und an der Wahl teilnehmenden Hausfrauen ist die Galerie vorbehalten. Die Rechnungsabrechnungen nebst Bilanz für 1912 liegen in den Geschäftslokalen des Vereins, Jägerstraße 45 und 47, sowie in sämtlichen Vereinsläden auf, und können daselbst in Empfang genommen werden. E.139.2

Karlsruhe, den 13. Februar 1913.  
Der Aufsichtsrat des Lebensbedürfnisvereins Karlsruhe.  
R. Kirisch, Vorsitzender.

### 400 qm Bauplatz

in nächster Nähe des zukünftigen neuen Aufnahmegebäudes in Seidelberg billig zu verkaufen. Zu erfragen unter E. 137 in der Exped. dieses Blatt.

### Fahrrad-Reparaturwerkstätte

## P. Eberhardt

befindet sich jetzt Amalienstraße 57

nächst der Hirschstraße und empfiehlt sich zur Übernahme sämtl. Reparaturen an Fahrrädern aller Systeme. Zur gründl. Reinigung u. Instandsetzung beste Gelegenheit. Emaille- und Vernickelung. Neue Pneumatik und Zubehörteile aller Art. Freilauf-Einrichtung u. Doppelübertragung für alle Fabrikate. Die Räder werden abgeholt und wieder ausgeflickt. Alle Aufträge werden prompt erledigt. Telefon 724. E.124

### Bürgerliche Rechtspflege.

#### a. Streitige Gerichtsbarkeit. Öffentliche Zustellung einer Klage.

3.796.2.1 Karlsruhe. Der am 4. April 1911 hier geborene Arthur Alfred Ehlig, vertreten durch seinen Vormund Kaufmann Julius Ehlig hier, Gerwigstraße 27a, klagt gegen den Alfred Galle, Metzger, zuletzt hier, jetzt Bediensteter auf dem Schnell-dampfer „Svatopmund“ der Linie Wörmann in Hamburg, mit Fahrt nach Svatopmund-Hamburg, auf kostenfällige, vorläufig vollstreckbare Verurteilung des Beklagten, dem Kläger von seiner Geburt bis zur Vollendung seines 16. Lebensjahres als Unterhalt eine im voraus zu entrichtende Geldrente von vierteljährlich 75 M. und zwar die rückständigen Beträge sofort, die künftigen fällig werdenden am 4. April, 4. Juli, 4. Oktober u. 4. Januar jeden Jahres zu zahlen.

Zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits wird der Beklagte vor das Groß. Amtsgericht A II in Karlsruhe, Akademiestraße 2, I. Etod., Zimmer 8, auf

Donnerstag, 17. April 1913, vormittags 9 Uhr, geladen. Karlsruhe, 15. Febr. 1913. Der Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

3.782.2.1 Mannheim. Die Ehefrau des Tagelöhners Johann Balthasar, Auguste Nina Blumentritt in Mannheim, T. 5. 14, Prozeßvollmächtigter: Rechtsanwalt Benjinger in Mannheim, klagt gegen den Gemann, zuletzt in Mannheim, auf Scheidung der am 25. Juli 1908 zu Mannheim geschlossenen Ehe nach § 1567 Z. 1 BGB.

Die Klägerin ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die 4. Zivilkammer des Gr. Landgerichts zu Mannheim auf

den 10. April 1913, vormittags 9 Uhr, mit der Aufforderung, einen bei dem Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen. Mannheim, 3. Febr. 1913. Der Gerichtsschreiber des Gr. Landgerichts.

3.803.2.1 Mannheim. Frau Emma Stükel geb. Geier in Elmstedt, Prozeßvollmächtigter: Rechtsanwalt E. Rothschild in Mannheim, klagt gegen ihren Ehemann, Hellner Hans Josef Ludwig Stützel, früher zu Mannheim, jetzt an unbekanntem Ort, auf Grund der §§ 1565, 1566, 1568 BGB, mit dem Antrage auf Scheidung der am 7. Dezember 1909 zu Mannheim geschlossenen Ehe der Streitparteien aus Verhinderung des Beklagten; Kosten zu dessen Lasten.

Die Klägerin ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die 3. Zivilkammer des Gr. Landgerichts zu Mannheim auf

den 8. April 1913, vormittags 9 Uhr, mit der Aufforderung, einen bei dem Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen. Mannheim, 10. Febr. 1913. Der Gerichtsschreiber des Gr. Landgerichts.

3.804.2.1 Mannheim. Die Firma Gebr. Schauer, Darmstadt, hier, Prozeßvollmächtigter: Rechtsanwalt Josef Wertheimer hier, klagt gegen den Wegger Gustav Gräbke, jurist. in Amerika, früher in Birkenfeld, unter der Voraussetzung, daß über der Beklagte aus Kauf reiff, den Betrag von 171.36 M. schulde, mit dem Antrage auf vorläufig vollstreckbare Verurteilung des Beklagten zur Zahlung von 171.36 M. nebst 4 Proz. Zins seit 1. April 1912.

Der Beklagte wird zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Groß. Amtsgericht Z. III Mannheim auf

Mittwoch den 30. April 1913, vormittags 9 Uhr, im Saal C, 2. St., Zimmer 113, geladen. Mannheim, 15. Febr. 1913. Der Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts S. III.

3.773. Breiten. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Spezereihändlers und Landwirts Anton Frank in Reibheim wurde nach Abhaltung des Schlußtermins u. nach Verteilung der Masse aufgehoben. Breiten, 11. Febr. 1913. Der Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

3.805. Freiburg. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Fabrikanten Friedrich Kaulle in Freiburg wurde nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins durch heutigen Gerichtsbeschuß aufgehoben. Freiburg, 12. Febr. 1913. Der Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts 3.

3.774. Karlsruhe. Im Konkursverfahren über das Vermögen des Walter Hennings, Kaufmann in Karlsruhe, Gerichtsstraße 32, ist Termin zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen bestimmt auf

Freitag den 7. März 1913, vormittags 10 Uhr,

vor dem Groß. Amtsgericht Karlsruhe, Akademiestraße 2, 3. Etod., Zimmer Nr. 66. Karlsruhe, 14. Febr. 1913. Der Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts A 3.

3.795. Karlsruhe. Im Konkursverfahren über das Vermögen der Firma Franz Perrin, detail, Inhaber Karl Ludwig Bessler, in Karlsruhe ist infolge eines vom dem Gemeinsschuldner gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleich Vergleichstermin auf

Donnerstag, 27. Febr. 1913, vormittags 9 Uhr, Zimmer 19 B, 3. Etod., Akademiestraße 2, vor dem Gr. Amtsgericht hier selbst anberaumt.

Der Vergleichsvorschlag und die Erklärung des Gläubigersauschusses sind auf der Gerichtsschreiberei des Konkursgerichts zur Einsicht der Beteiligten niedergelegt. Karlsruhe, 13. Febr. 1913. Der Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts A IV.

3.775. Laub. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Wirts Albert Gamm in Laub ist nach Abhaltung des Schlußtermins aufgehoben worden. Laub, 10. Febr. 1913. Der Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

3.806. Laub. Im dem Konkursverfahren über das Vermögen der Firma Karl Kieselmann, Joh. G. Schramm, in Laub, ist Termin zur Abnahme der Schlußrechnung u. Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis, Feststellung der Vergütung der Mitglieder des Gläubigersauschusses und Verwertung der nicht verwendbaren Vermögensstoffe bestimmt auf

Dienstag den 11. März 1913, vormittags 11 Uhr, vor dem Groß. Amtsgericht zu Laub. Laub, 13. Februar 1913. Der Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

3.802. Mannheim. Gemäß BGB § 1983 wird bekannt gemacht: Über den Nachlaß des am 31. Mai 1912 gestorbenen Architekten Stefan Bittmann in Mannheim ist die Nachlassverwaltung angeordnet. Privatmann Konrad Bittmann in Mannheim ist zum Nachlassverwalter bestellt. Mannheim, 17. Febr. 1913. Groß. Notariat VII.

3.807. Offenburg. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Bierbrauereibesizers Julius Ams in Offenburg wurde nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben. Offenburg, 12. Febr. 1913. Der Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

3.814. Stodach. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Johann Keller in Stodach wurde mangels einer den Kosten des Verfahrens entsprechenden Konkursmasse eingestellt. Stodach, 13. Febr. 1913. Der Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

3.785.2.1 Bonndorf. Die ledige Anna Schöbeler in Stühlingen und die Tagelöhnerin Josef Vogt Ehefrau Martina geb. Schöbeler in Stühlingen haben beantragt, den verstorbenen Johann Schöbeler, geb. 25. Dezember 1822 in Stühlingen, zuletzt wohnhaft in Wasel, für tot zu erklären.

Der bezeichnete Verstorlene wird aufgefordert, sich spätestens in dem auf

Donnerstag, 18. Sept. 1913, vormittags 9 Uhr, vor dem unterzeichneten Gerichte anberaumten Aufgebotsstermine zu melden, widrigenfalls die Todeserklärung erfolgen wird. An alle, welche Auskunft über Leben oder Tod des Verstorlenen zu erteilen vermögen, ergeht die Aufforderung, spätestens im Aufgebotsstermine dem Gerichte Anzeige zu machen. Bonndorf, 13. Febr. 1913. Der Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts

Aufgebot 3.741.2. Durlach. Der Abwesenheitspfleger Baurenrat August Geier in Durlach hat beantragt, die verstorlene Barbara Anna Rittershofer aus Durlach, geboren am 14. Mai 1862 zu Durlach im Rheingau, zuletzt wohnhaft in Durlach, für tot zu erklären.

Die bezeichnete Verstorlene wird aufgefordert, sich spätestens in dem auf

Dienstag den 7. Oktober 1913, vormittags 9 Uhr, vor dem Groß. Amtsgericht Durlach, 2. Etod., anberaumten Aufgebotsstermine zu melden, widrigenfalls die Todeserklärung erfolgen wird. An alle, welche Auskunft über Leben oder Tod der Verstorlenen zu erteilen vermögen, ergeht die Aufforderung, spätestens im Aufgebotsstermine dem Gerichte Anzeige zu machen. Durlach, 5. Febr. 1913. Der Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts 2.

3.742.2. Lörrach. Der Abwesenheitspfleger Franz Joseph Ernst, Schmid in Binstweiler, hat mit vormundschaftergerichtlicher Ermächtigung beantragt, die verstorlene Gregor Schüller, geb. am 13. März 1817 in Jflein, und Sophie Schüller, geb. am 18. August 1820 ebenda, zuletzt wohnhaft in Jflein, für tot zu erklären.

Die bezeichneten Verstorlenen werden aufgefordert, sich spätestens in dem auf

Donnerstag, 18. Sept. 1913, vormittags 9 Uhr, vor dem hiesigen Gerichte im Zimmer 6 anberaumten Aufgebotsstermine zu melden, widrigenfalls die Todeserklärung erfolgen wird. An alle, welche Auskunft über Leben oder Tod der Verstorlenen zu erteilen vermögen, ergeht die Aufforderung, spätestens im Aufgebotsstermine dem Gerichte Anzeige zu machen. Lörrach, 10. Febr. 1913. Der Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts Abt. 3.

### Strafrechtspflege.

#### 3.800. Offenburg. Fahndung.

In den letzten Wochen ist in den Landgerichtsbezirken Freiburg, Offenburg und Karlsruhe eine Reihe nachlässiger Einbruchsdiebstähle verübt worden, die alle auf denselben Täter hindeuten. Der Dieb geht mit großer Kühnheit zu Werke; er schlägt, um in die Häuser seiner Opfer (meist Bäcker, Metzger, Wirte und Kaufleute) zu gelangen, regelmäßig Fenster ein und zertrümmert mit Werkzeugen, die er in der Nähe findet (Hämmern, Äxten, Ricken) die Beschäftigten, in denen er Geld vermutet. Außer Geld (vielfach Nickelmünzen) findet ihm auch Briefmarken in die Hände gefallen.

In der Nacht vom 19. auf 20. Januar übernachtete in Hofweier ein Handwerker, der der Rede u. Nachtquartier mit Briefmarken bezahlte und mit dem Täter wohl identisch ist. Er nannte sich Josef Schwarz von Fochheim und hatte eine Diktionskarte auf diesen Namen, der Name ist aber nachweislich falsch. Beschreibung des angezeigten Schwarz: etwa 40 Jahre alt, 1,70 m groß, dunkles Haar, dunkler Schnurrbart, gefundenes Aussehen, dunkler Rumpfang, schwarzer weicher Filzhut.

Ein damaliger Begleiter des Schwarz wird, wie folgt, beschrieben: etwa 35 Jahre alt, 1,70 m groß, schmachtig, dunkles Haar, dunkles Schnurrbartchen, grüne Lederschuhe, helle Wandstiefel, schwarzer, weicher Filzhut.

In einem Fall (Durlach 2. Februar) wurde der Täter, der als ein großer, kräftiger Mann mit dunkler Kleidung und weisem Hemd geschildert wird, nach der Ausführung des Diebstahls beobachtet; er trug damals einen Kufschuh und hatte eine elektrische Taschenlampe bei sich. Der Täter scheint stark genaagelte Schuhe zu tragen. Es wird um sachdienliche Mitteilungen und Nachdruck

dieser Fahndung gebeten. Für die Ermittlung des Täters werde ich eine Belohnung erteilen. Offenburg, 14. Febr. 1913. Der Gr. I. Staatsanwalt.

### Gerichtliche Bekanntmachungen.

Zwang - Versteigerung. Freitag den 21. Februar 1913, vormittags 9 Uhr, werde ich in Elzstraße Nr. 5 gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: E.173

Eine Seidenfärbereianstalt, bestehend aus 1 Dampfkessel, 1 Dampfmaschine mit Transmission, 1 Wasserpumpmaschine mit 2 eisernen Messerbois u. ca. 34 m Leitungsröhren, 1 Dampfheizanlage, 1 Streckmaschine, 1 Auswindmaschine, 1 Kupferner Kessel, kupferne und hölzerne Farbentzüge und Versteigerungs-Einrichtungen. Emmendingen, den 16. Februar 1913. Thomann, Gerichtsvollzieher.

Ruhholzversteigerung des Groß. Notarats Jettstein am Donnerstag den 27. Februar, vormittags 10 Uhr, im Löwen in Jettstein aus den Domänenwaldbezirken Bischof, Tiefenwies, Breitenhag, Kappel - Neutehof, Schneckenzug: 110 Fichtenstangen, 99 Rothbuchen, 44 Eichen, 1 Ahorn, 13 Erlen, 1 Mehlbeerbaum, 5 Hainbuchen, 3 Birken, 5 Erlen, 1 Linde, 55 Fichten, 73 Fichten, ferner 37 eichene Schwellen, in einem Los. 3.801

Herstellung der Straßen- u. Schweigeanlagen des Bahnhofs-vorplatzes des neuen Finanzministeriums in Berlin. Nach Finanzministerialverordnung v. 3. Januar 1907 in einem Los öffentlich zu vergeben 2800 qm Straßenpflaster, 330 qm Innenpflaster, 400 qm Straßenpflaster, 1530 qm Kleinpflaster, 1750 qm Gehwegpflaster aus Asphalt auf Betonunterlage, 370 qm in Handstein usw. Bedingungen und Zeichnung werlags in unserem Geschäftszimmer, Maulbeerallee 107. Abgabe der Bedingungen gegen vorherige Einzahlung von 1,50 M. (nicht Briefmarken), solange vorräglich. Angebote unterterhändig, verschlossen, postfrei (Auslandsporto) und mit der nötigen Aufschrift, bis Samstag den 8. März 1913, vormittags 11 Uhr, bei uns einzureichen. Zuschlagsfrist 4 Wochen. 3.784.2.1

Wafel, 15. Februar 1913. Gr. Bahnbauinspektion II.

Herstellung von 50 ccm Fundamentbeton und 400 qm Eisenbetonwände für die Verholungsanlage des neuen Personenbahnhofs Karlsruhe nach Finanzministerialverordnung vom 3. Januar 1907 öffentlich zu vergeben. Pläne und Bedingungen sowie Angebote und Bedingungen gegen Aufseher Konzele, Ettingerstr. 39. Abgabe gegen 50 Pf. Kopienentgelt. Angebote mit der nötigen Aufschrift, bis spätestens Samstag den 1. März d. J., vormittags 10 Uhr, verschlossen und postfrei, bei uns einzureichen. Zuschlagsfrist 14 Tage. 3.798.2.1

Karlsruhe, 17. Febr. 1913. Gr. Bahnbauinspektion II.

### Deutsch-österreichisch- und ungarischer Verkehrs-Eisenbahngütertarif, Teil I vom 1. Januar 1911.

In dem vom 1. April 1913 gültigen Nachtrag III wird vom 15. April d. Js. auf Seite 3 der 2. Abf. unter Ziffer 2 wie folgt geändert:

(8) auf den ungarischen Eisenbahnen werden diese Einheitsfähnen bei Auslieferung zu Schnell- und Personenzügen 7 Proz. bei Auslieferung zu den übrigen Zügen 5 Proz. an gesetzlichen Transportziffern zugeschlagen. Die Ziffern (8) und (9) sind in (9) und (10) zu ändern. 3.815

Auf der Seite 17 in der 8. Zeile von unten ist das Wort „Annahme“ in „Anwesen“ richtig zu stellen. Karlsruhe, 15. Febr. 1913. Groß. Generaldirektion des Bad. Staatsbahnen